

P R E S S E M E L D U N G

Friedenskonferenz in Bosnien will Bedeutung von Bildung stärken

Ein Drittel aller Friedensverträge berücksichtigt Bildung nicht – Kindheit in Flüchtlingslagern anstatt in der Schule

Sarajevo, 12. März 2009: Führende Friedensvermittler, Bildungsexperten und Vertreter von Regierungen und Vereinten Nationen diskutieren ab heute in Sarajevo darüber, wie Bildung systematisch in Friedensverträgen berücksichtigt werden kann. Die Friedensnobelpreisträger Desmond Tutu, Mairead Maguire und Rigoberta Menschu werden der Konferenz per Videoübertragung zugeschaltet sein.

„Nichts ist ungerechter, als Kindern ihr Recht auf Bildung zu verweigern,“ so Desmond Tutu. „Wenn wir echten Frieden haben wollen, steht außer Frage, dass wir Gerechtigkeit brauchen. Und wo können wir Kindern beibringen, was Gerechtigkeit, Fairness und Toleranz bedeutet, wenn nicht in der Schule?“

Die Konferenz, die von Save the Children und der norwegischen Regierung organisiert wurde und vom Präsidenten Bosnien-Herzegowinas veranstaltet wird, findet zu einer Zeit statt, in der 30 bewaffnete Auseinandersetzungen auf der Welt die Bildungschancen von Kindern erschweren: Fast 40 Millionen Mädchen und Jungen in fragilen Konfliktstaaten gehen nicht zur Schule – eine Hürde für das Erreichen der Millenniums-Entwicklungsziele 2015.

Auch dass die Konferenz in Sarajevo stattfindet, ist kein Zufall. Frieden und Sicherheit in Bosnien-Herzegowina werden von einem zersplitterten, ausgrenzenden und hoch politisiertem Bildungssystem bedroht, dass die Konflikte zwischen den Kriegsparteien von 1992-1995 eher verstärkt als abzubauen hilft.

„Wenn ein Krieg endet, ist der Friedensvertrag die Blaupause für die Zukunft des Landes. Wenn wir dauerhaften Frieden wirklich ernst nehmen, muss Bildung Teil dieser Blaupause sein,“ so Charlotte Petri Gornitzka, Geschäftsführerin der International Save the Children Alliance, die an der Konferenz in Sarajevo teilnimmt. „Wenn wir uns jedoch die 37 Friedensverträge ansehen, die seit dem Ende des kalten Krieges geschlossen wurden, wird Bildung in den meisten Verträgen nur mangelhaft berücksichtigt. In fast einem Drittel wird Bildung nicht einmal erwähnt. Dabei ist die Bedeutung von Bildung für ein Nachkriegsland offensichtlich, wenn man bedenkt, dass ein Kind dort im Durchschnitt 17 Jahre in Flüchtlingslagern verbringt. Das ist oft länger als die gesamte Kindheit dauert.“

Die Konferenzteilnehmer wollen sich in Sarajevo auf Vorschläge und Folgeaktivitäten verständigen, die die Einbindung von Bildung in zukünftigen Friedensverträgen sichern sollen. Nur wenige Tage später, am 18. März, wird die UN-Vollversammlung zu Bildung in Notsituationen beraten und dabei die wichtige Rolle von Bildung in Katastrophen und Kriegen auf breiterer Basis diskutieren.

Kontakt:

Save the Children Deutschland e.V.

Stephan Beschle
Zinnowitzer Straße 1
10115 Berlin
Tel: 030 – 27 59 59 79 -16
Fax: 030 – 27 59 59 79 -9
Mail: presse@savethechildren.de
www.savethechildren.de

Vorsitzender des Vorstands: Burkhard Gnärig
Vereinsregister-Nr. 23831 Nz, Charlottenburg
Steuernummer: 27/677/61587

Spendenkonto: Konto-Nr.: 929
Bank für Sozialwirtschaft
Bankleitzahl 100 205 00